

Nach Mr. Tie zum Master in Yoga

Dank Einsatzbereitschaft und viel Motivation habe ich während des Studiums das Unternehmen Mister Tie gegründet. Nach weiteren Karriereschritten führte der Weg zum eigenen «Ich» über eine Auszeit und einen Master, dieses Mal in Yoga.



Agnieszka Banach hat die Chance gepackt und ist noch während des Studiums Unternehmerin geworden. Heute liegt ein turbulenter und spannender Weg hinter ihr.

Mein Glück war, dass ich meine Ausbildung in der Schweiz fortführen konnte. Hier realisierte ich, welche Möglichkeiten sich mir dadurch ergeben. Aufgrund der Erfahrungen aus meinem Heimatland Polen weiss ich, dass das Wort «studieren» andere Dimensionen annimmt, je nach Land, in dem man studiert, aber auch je nachdem, welche Einstellung man zur Bildung hat und was man mit dem gewonnenen Wissen vorhat. Die Chance zum Weiterkommen zu packen, ist also nicht nur vom «Ausbilder», sondern auch vom Individuum abhängig. Ich nahm bestehende Möglichkeiten wahr und entschied mich, konsequent und bewusst meinen Weg zu verfolgen.

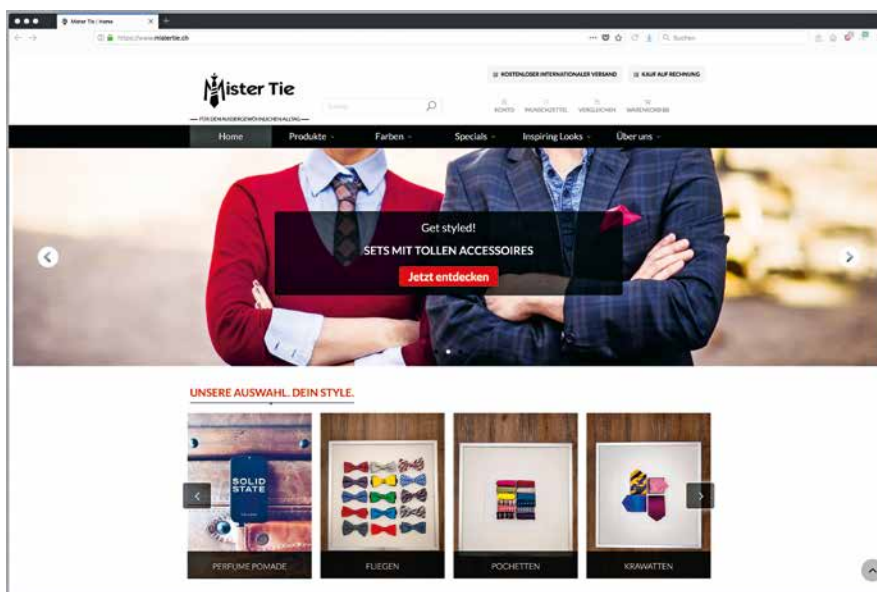
Steckbrief zur Autorin

Name: Banach
Vorname: Agnieszka
Abschlussjahr: 2015
Studium: MSc Business Administration BFH
Arbeitgeber: Vogt Landschaftsarchitekten AG
Funktion: Organisationsentwicklung
Hobbys: Menschen / Reisen / Sport / Wein
An der BFH habe ich besonders geschätzt:
– die Zusammenarbeit mit spannenden Persönlichkeiten und Personentypen
– Theorie, die in der Praxis getestet werden konnte
– Erste Erfahrungen in vielfältigen Projekten und unterschiedlichen Unternehmungen

In den Semesterferien zur Unternehmerin

Schon zu Beginn meines Bachelor-Studiums war ich sehr motiviert, das gewonnene Wissen in der Praxis umzusetzen. Selbständigkeit hatte bei uns zu Hause eine grosse Bedeutung. Deshalb war es für mich auch stets klar, dass ich mich dem Wagnis stellen wollte und mit einer eigenen Idee auf dem Markt präsent sein will. Diese Motivation, gemischt mit sommerlicher Langleweiligkeit, brachte mich dazu, ein eigenes Business – Mister Tie – zu gründen. Diese spontane Idee, die dank damaligen Basiskenntnissen der wirtschaftlichen Methodologie, der Lust auf Mehr, dank meines Fleisses und der Zielstrebigkeit, und nicht zuletzt auch wegen der Hilfsbereitschaft und dem Verständnis von Freunden zustande kam, wurde zu einem persönlichen Erfolg. Heute ist das Online-Business seit sieben Jahren auf dem Markt. Die Produktpalette wurde Schritt für Schritt den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden angepasst und ausgebaut. Dem Credo, hochwertige und stilvolle Produkte zu erschwinglichen Preisen anzubieten, sind wir bis heute treu geblieben. Die Lust, das Leben einfach und dennoch farbenvoll zu gestalten, war das ausschlaggebende Element für die Kreation eigener Kollektionen. Die Offenheit für Neues brachte weitere Kooperationen und Interessenten mit sich.

Die Kooperationen ergaben sich auch in anderen Lebensbereichen. Nach meiner Bachelor-Thesis in



Hinter der Gründung von Mr. Tie steht viel Fleiss und Zielstrebigkeit. Das Online-Business gibt es bereits seit sieben Jahren.

Energie Management wurde ich angefragt, ein Buch zu diesem Thema herauszugeben. Da ich zu diesem Zeitpunkt einen der tollsten Mentoren an meiner Seite hatte, Andreas Fahrni, schaffte ich es tatsächlich, im Jahr 2014 ein Fachbuch zu veröffentlichen. Auch meine Master-Thesis fand Anerkennung und wurde 2017 im Buch «Zukunftstrends Wirtschaft 2020» von der Berner Fachhochschule publiziert.

Achtsamkeit auch im Erfolg

Glückssträhne, der richtige Moment oder einfach der Glaube, dass alles möglich ist, wenn man es wirklich will? Eine Mischung von all dem brachte mich dahin, wo ich heute bin. Dennoch ist die Selbständigkeit, neben einem anspruchsvollen Hauptjob, energieraubend. Ich wollte stets zuverlässigen, qualitativen und einmaligen Service anbieten, egal ob gegenüber den Kunden oder dem Arbeitgeber. Auch bei den Freunden, der Familie und meinen Hobbys wollte ich nicht zurückstecken. Bei solchen Ansprüchen ans Leben bleibt leider nur wenig Zeit für sich selbst. Dennoch hatte ich stets die während des Studiums so oft erwähnte Work-Life-Balance im Kopf.

Letztes Jahr war es so weit: Geprägt vom Stress, der Geschwindigkeit des Alltags und dem Eindruck, der Realität nicht mehr zu genügen, konnte ich mich selber nicht mehr spüren, und das war mir bewusst. Ich entschied mich, meine bezahlte Anstellung zu kündigen, das eigene Geschäft meinem Business Partner zu überlassen und selber an mir zu arbeiten. Ich reiste nach Indien, wo ich den Master in Yoga machte. Diese Zeit brachte langfristig sehr viel Qualität in mein Leben und lehrte mich, Distanz zum Leben und zu den Lebensereignissen zu halten.

Offline Energie tanken

Bewusst einen Gang zurückzuschalten, ist nach wie vor nicht einfach für mich. Und doch nehme ich mir bewusster Zeit, um Energie aufzuladen. Ich bin mindestens einmal pro Jahr längere Zeit ohne Telefon und In-

ternet unterwegs. Das Abschalten bekannter Kommunikationskanäle, die unser Leben heutzutage prägen und süchtig machen können, hilft meiner Meinung nach, sich wieder zu hören und sich neu zu entdecken (manchmal sogar ein persönliches Update durchzuführen). Dadurch wird die Liebe zum eigenen «Ich» verstärkt, was wiederum weiteren Erfolg mit sich bringen kann, wie auch Prof. Dr. Josef Naef in der letzten Ausgabe von Präsenz¹ in seiner Buchrezension «Thank You For Being Late» bestätigt. Bewusst Freizeit einzuplanen, hat aber auch andere Vorteile für unser Leben: «Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon» (Aurelius Augustinus). Andere Kulturen helfen uns, kreativ zu bleiben, uns zu entwickeln, aber auch bewusster zu schätzen, was uns umgibt.

Heute arbeite ich in der Organisationsentwicklung bei VOGT Landschaftsarchitekten. Strukturen zu schaffen, in einer so kreativen Umgebung, ist nicht immer einfach. Es ist anspruchsvoll, aber deswegen auch so reizvoll. Sich täglich auf Neues einstellen zu müssen, anderen das Leben einfacher zu machen und nie den Glauben zu verlieren, dass vieles möglich ist, all das beeinflusst mein Handeln heut. Und das wichtigste: Ich fühle mich glücklich in meinem Job.

Dank dem Studium an der BFH gewann ich die nötigen Instrumente, um persönliche Fähigkeiten zu erkennen, zu entwickeln und auszuleben. Heute darf ich Aufträge annehmen, die mich faszinieren und mir Spass machen. Natürlich lernt man nie aus. Man soll sich stets weiterbilden, entwickeln, nach vorne Ausschau halten. Wer weiss, vielleicht drücke ich wieder einmal die Schulbank an der BFH... ■

¹ wirtschaft.bfh.ch/praesenz